

## Botschaft drei

### **Unser Herz behandeln für das Wachstum des göttlichen Samens des Lebens in uns bis zu Reife im Leben für den Bau Gottes im Leben**

Bibelverse: Mt. 5:8; 13:3–9, 18–23; Spr. 4:23; Jer. 32:39; Eph. 3:16–17

#### **I. Wir müssen unser Herz im Licht der Gegenwart des Herrn behandeln für das Wachstum des göttlichen Samens des Lebens in uns bis zu Reife im Leben; das Herz ist eine Zusammenstellung aus den verschiedenen inneren Teilen des Menschen, sein wichtigster Repräsentant, sein Stellvertreter:**

- A. Unser Herz besteht aus allen Teilen der Seele – dem Verstand, dem Gefühl und dem Willen (Mt. 9:4; Hebr. 4:12; Apg. 11:23; Joh. 14:1; 16:22) – sowie einem Teil unseres Geistes – dem Gewissen (Hebr. 10:22; 1.Joh. 3:20).
- B. Die Übung des Geistes funktioniert nur, wenn unser Herz aktiv ist; wenn das Herz des Menschen gleichgültig ist, ist der Geist im Innern gefangen und kann seine Fähigkeiten nicht entfalten – Mt. 5:3, 8; Ps. 78:8.
- C. Die Seele ist die Person selbst, aber das Herz ist die handelnde Person; das Herz ist der Handlungsbevollmächtigte, der Handlungsbeauftragte, unseres gesamten Seins.
- D. Die Aktivitäten und Bewegungen unseres physischen Körpers hängen von unserem physischen Herzen ab; ebenso hängt unser tägliches Leben, die Art, wie wir handeln und uns verhalten, davon ab, welche Art von psychologischem Herzen wir haben.
- E. Das Herz ist der Eingang und Ausgang des Lebens, der „Schalter“ des Lebens; wenn das Herz nicht in Ordnung ist, wird das Leben im Geist behindert, und das Gesetz des Lebens kann nicht frei und ungehindert wirken, um jeden Teil unseres Seins zu erreichen; obwohl das Leben große Kraft hat, wird diese große Kraft von unserem kleinen Herzen kontrolliert – Spr. 4:23; Mt. 12:33–37; vgl. Hes. 36:26–27.

#### **II. Unser Wachstum im Leben baut die Gemeinde, den Leib Christi, auf, was durch das Wachstum von Christus als dem Samen des Lebens in unseren Herzen stattfindet (1.Joh. 3:9; 1.Petr. 1:23; Kol. 2:19; Eph. 2:21; 4:15–16; Mt. 13:18–23); wir müssen mit dem Herrn zusammenarbeiten, indem wir unser Herz behandeln, damit es die folgenden Eigenschaften beibehält:**

- A. Gott möchte, dass unser Herz weich ist:
  - 1. Wenn Gott unser Herz behandelt, nimmt Er das steinerne Herz aus unserem Fleisch und gibt uns ein fleischernes Herz, ein weiches Herz – Hes. 36:26.
  - 2. Weich sein bedeutet, dass unser Herz dem Herrn gegenüber unterwürfig und nachgiebig ist, nicht halsstarrig und rebellisch – vgl. 2.Mose 32:9.
  - 3. Ein weiches Herz ist die gute Erde, in der Christus frei wachsen kann; es ist ein Herz, das nicht durch weltlichen Verkehr verhärtet ist, das frei von Selbstsucht und frei von der Sorge des Zeitalters und dem Betrug des Reich­tums ist – Mt. 13:3–9, 18–23.
  - 4. Gott erweicht unser Herz, indem Er Seine Liebe einsetzt, um uns zu bewegen;

wenn uns Seine Liebe nicht bewegen kann, benutzt Er Seine Hand durch die Umwelt, um uns zu disziplinieren, bis unser Herz erweicht ist – 2.Kor. 5:14; 4:16–18; Hebr. 12:6–7; vgl. Jer. 48:11.

**B. Gott möchte, dass unser Herz rein ist:**

1. Ein reines Herz ist ein Herz, das Gott liebt und Gott will; außer Gott hat es keine andere Liebe, Neigung oder Verlangen – Mt. 5:8; Ps. 73:25; vgl. Jer. 32:39.
2. Unser Herz sollte einfältig für Gott sein, sodass wir nichts fürchten, außer Ihn zu beleidigen und Seine Gegenwart zu verlieren – Ps. 86:11; Jes. 11:1–2.
3. Rein im Herzen zu sein bedeutet, das einzige Ziel zu haben, den Willen Gottes zu Seiner Herrlichkeit zu erfüllen; unser Ziel sollte es sein, Christus aufs Vollste zu genießen und zu gewinnen – Phil. 3:7–14.
4. Wir müssen Christus nachjagen „zusammen mit denen, die den Herrn aus einem reinen Herzen anrufen“ – 2.Tim. 2:22; 1.Tim. 1:5; Ps. 73:1.

**C. Gott möchte, dass unser Herz liebend ist:**

1. Ein liebendes Herz ist ein Herz, in dem das Gefühl Gott liebt, Gott will, nach Gott dürstet und sich nach Gott sehnt und eine persönliche, liebevolle, private und geistliche Beziehung zum Herrn hat – 42:1–2; Hld. 1:1–4.
2. Wir müssen unser Herz immer wieder zum Herrn wenden und es ständig erneuern lassen, damit wir eine neue und frische Liebe zum Herrn haben – 2.Kor. 3:16.
3. Alle geistlichen Erfahrungen beginnen mit der Liebe im Herzen; wenn wir den Herrn nicht lieben, ist es unmöglich, irgendeine Art von geistlicher Erfahrung zu empfangen – Eph. 6:24; Offb. 2:4–5.
4. Unsere Liebe zum Herrn qualifiziert uns, rüstet uns zu und rüstet uns aus, für den Herrn mit Seiner Autorität zu sprechen; wenn wir den Herrn bis zum Äußersten lieben, werden wir von Ihm erfüllt sein und überfließen – Joh. 21:15–17; Mt. 26:6–13; 28:18–20.

**D. Gott möchte, dass unser Herz in Frieden ist:**

1. Ein Herz in Frieden ist ein Herz, in dem das Gewissen ohne Anstoß, Verurteilung oder Vorwurf ist – Apg. 24:16; 1.Joh. 3:19–21; Hebr. 10:22.
2. Wenn wir unsere Sünden im Licht der Gegenwart Gottes bekennen, empfangen wir Seine Vergebung und Seine Reinigung, sodass wir mit einem guten und reinen Gewissen die ununterbrochene Gemeinschaft mit Gott genießen können – 1.Joh. 1:7, 9; 1.Tim. 1:5; 3:9.
3. Das Ergebnis der Praxis, Gemeinschaft mit Gott im Gebet zu haben, ist, dass wir den Frieden Gottes genießen, der eigentlich Gott als Friede ist, der vor unseren Herzen und Gedanken in Christus auf und ab geht und uns so in Ruhe und Frieden bewahrt – Phil. 4:6–7.
4. Wir müssen den Frieden Christi in unseren Herzen Schiedsrichter sein lassen, indem wir einander vergeben, um den einen neuen Menschen anzuziehen – Kol. 3:13–15.

**III. Wir müssen die Hindernisse sehen, die Gottes Leben in unserem Herzen antrifft:**

- A.** Das erste Problem, das Gottes Leben in uns antrifft, ist, dass wir die Finsternis unserer menschlichen Vorstellungen nicht erkennen – 2.Kor. 3:14; 4:4:

1. Wir müssen sehen: Das Einzige, worauf es im Christenleben ankommt, ist, wie wir uns um den lebendigen Christus in uns kümmern – Gal. 1:16; 2:20; 4:19; Phil. 1:19–21; 2.Kor. 3:18.
  2. Christsein bedeutet, nichts anderes als Christus als unser Ziel zu nehmen; viele Menschen haben Schwierigkeiten in ihrem geistlichen Leben, nachdem sie gerettet wurden, weil sie den Weg des Lebens nicht kennen und Christus nicht als ihr Leben nehmen – Röm. 8:6.
- B. Das zweite Problem, das das Leben in uns antrifft, ist die Heuchelei – Mt. 6:2, 5; 7:5; 23:13–29:
1. Die Geistlichkeit eines Menschen wird nicht durch seine äußere Erscheinung bestimmt, sondern dadurch, wie er sich um den ihm innewohnenden Christus kümmert.
  2. Unsere natürliche Güte ist eine falsche Geistlichkeit und in Wirklichkeit ein großes Hindernis für das Leben; der Ausdruck des Lebens besteht darin, dass wir unsere natürliche Veranlagung und Vorliebe ablehnen und einfach Christus erlauben, in uns zu wirken und uns zu brechen.
  3. Wenn wir die Dinge immer gemäß unserer Veranlagung und unserem natürlichen Sein tun, wird das Ergebnis immer Heuchelei sein.
- C. Das dritte Problem, das das Leben in uns antrifft, ist Rebellion – 2.Kor. 10:4–5:
1. Christus wirkt und bewegt sich in uns, um uns Klarheit über Seinen Willen und Seine Forderungen an uns und über Seine Führung und Seinen Umgang mit uns zu verschaffen.
  2. Wenn wir jedoch nicht gehorchen, sondern uns gegen das Gefühl in uns wehren, indem wir Seine Führung nicht annehmen oder den Preis dafür nicht bezahlen, dann sind dieser Unwille und dieser Widerstand Rebellion.
  3. Die Sünde, die wir am häufigsten begehen und am schwersten wiegt, ist nicht äußerlich und sichtbar; es ist vielmehr die Sünde des Ungehorsams gegenüber dem Empfinden Christi in uns; Christus lebt in uns und Er gibt uns ständig ein inneres Empfinden des Lebens – Röm. 8:6; 1.Joh. 2:27; vgl. Eph. 3:1; 4:1; 6:20; 2.Kor. 2:12–14.
- D. Das vierte Problem, das das Leben in uns antrifft, ist unsere natürliche Fähigkeit:
1. Viele Brüder und Schwestern lieben den Herrn wirklich, sind eifrig für den Herrn und sind sehr gottesfürchtig; dennoch ist ihr größtes Problem die Stärke und Größe ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten; folglich hat Christus keinen Boden oder Weg in ihnen.
  2. Wir mögen fähig und begabt sein, aber wir betrachten diese Dinge nicht als Sünde oder Unreinheit; anstatt unsere natürlichen Fähigkeiten zu verachten, schätzen wir sie; wenn sie in uns ungebrochen bleiben, werden sie zu einem Problem für das Leben Christi.
- E. Wenn wir wollen, dass das Leben Christi ungehindert in uns fließt, müssen wir das Zerbrechen durch das Kreuz erleben und zulassen, dass diese Hindernisse behandelt und beseitigt werden – Mt. 16:24–25.

#### **IV. Wir müssen die subjektiven Hindernisse sehen, auf die das Leben Gottes in unserem Herzen stößt:**

- A. Das erste subjektive Problem ist das Problem unseres Verstandes:

1. Wenn die Dinge, die wir tun wollen, unseren Gedanken entspringen, dann werden diese Dinge nichts anderes als religiöse Aktivitäten sein, selbst wenn sie erfolgreich sind; sie sind kein Zeugnis von Christus, ausgelebt aus unserem Geist – vgl. Phil. 2:5; 1.Kor. 2:16; Eph. 4:23; Röm. 12:2.
  2. Obwohl wir das Leben Christi in uns haben, arbeiten wir in unserem Denken und Handeln nicht mit dem Leben Christi zusammen, sodass dieses Leben nicht von uns ausgelebt werden kann.
  3. Wenn unser Verstand auf den Geist gesetzt ist, stimmen unsere äußeren Handlungen mit unserem inneren Menschen überein, und es gibt keine Diskrepanz zwischen uns und Gott; Er und wir sind in Frieden, nicht in Feindschaft; das Ergebnis ist, dass wir innerlich Frieden empfinden – 8:6.
- B. Das zweite subjektive Problem ist das Problem unseres Willens:
1. Obwohl unser Verstand oft die Absicht in unserem Geist versteht und wir den Willen Gottes kennen, sind wir nicht bereit, uns unterzuordnen und zu gehorchen.
  2. Wir mögen verstehen, wissen, begreifen und zutiefst spüren, dass der Herr will, dass wir etwas Bestimmtes tun, aber unser Wille weigert sich, sich zu fügen und sich zu ergeben, und wir verlieren die Gegenwart des Herrn.
  3. Sowohl ein starker Wille als auch ein schwacher Wille, um den Willen des Herrn auszuführen, sind Hindernisse für Gottes Leben; ein Wille, der behandelt worden ist, ist sowohl stark als auch fügsam, da er vom Herrn unterworfen und auferweckt worden ist; es ist etwas Großes, einen Willen zu haben, der mit Gott zusammenarbeiten kann – Phil. 2:13.
- C. Das dritte subjektive Problem ist das Problem unseres Gefühls:
1. Unser Gefühl muss Gottes Gefühl haben und wir müssen ganz in Gottes Gefühl eintreten – 2.Thess. 3:5; Phil. 1:8.
  2. Wir sollten lieben, was Gott liebt, mögen, was Gott mag, und hassen, was Gott hasst; unser Gefühl und Sein Gefühl sollten zu einem Gefühl werden – Eph. 5:25; 2.Kor. 12:15; 1.Kor. 16:24; Offb. 2:6; Phil. 1:8.
- D. Wir müssen täglich in unseren inneren Menschen hineingestärkt werden, damit Christus als Leben in den hauptsächlichen Teilen unseres Herzen Seine Wohnung machen kann – in unserem Verstand, in unserem Willen und in unserem Gefühl – Eph. 3:16–17.
- V. Möge der Herr uns barmherzig sein und uns die Augen öffnen, um zu sehen, dass das zentrale Werk Gottes in diesem Zeitalter darin besteht, dass der Mensch Sein Leben gewinnt und in Seinem Leben wächst und reift; unser Werk sollte darin bestehen, anderen das Leben des Herrn auszuteilen und darzureichen; nur das Werk, das aus Seinem Leben hervorgeht, kann Seinen ewigen Standard erreichen und von Ihm angenommen werden – Joh. 7:37–39a; 2.Kor. 4:10–12; 1. Joh. 5:16a; 2.Kor. 3:3, 6.**